

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche
Fakultät
Lehrstuhl für Erziehungs-
und Sozialwissenschaften



Wohlfühl- und Arbeitsraum für Studenten

Im Rahmen des Seminars: Pädagogische Architektur
Dozentin: Eva-Maria Rottländer
Wintersemester 2008/09

Von:
Linda Warneke
Julia Lüdeking
Elena Möllers
Nathalie Hallack
Anna Lena Bätcke
Silke Tamm

Die Idee unseres Projektes

Im Rahmen des Seminars „Pädagogische Architektur“ im Wintersemester 2008/09 erarbeiteten wir in einer Sechsergruppe einen Entwurf für die Gestaltung eines pädagogischen Raums. Dabei geht es um die Auswirkungen der Architektur auf die Pädagogik.

Für unser Projekt im Rahmen des Seminars gestalteten wir einen Wohlfühl- und Arbeitsraum für Studenten, in Form eines externen Gebäudekomplexes um unseren Wünschen bezogen auf die Gestaltung einer angenehmen Atmosphäre in einer Universität, die an unserer Fakultät sehr zu wünschen übrig lässt, Raum zu schaffen.

Bei unserem ersten Gruppentreffen stießen wir auf das Problem, keinen geeigneten Gruppenarbeitsplatz an unserer Fakultät finden zu können. Wir fanden keinen Platz, an dem wir ungestört und kreativ arbeiten konnten. Der einzige größere Raum an unserer Fakultät außerhalb der Seminarräume ist die Cafeteria. Sie ist somit als Speiseraum gedacht und sollte deshalb auch als solcher genutzt werden. Außerdem sind die Tische häufig verdreckt und nicht zum arbeiten geeignet. Hinzu kommt, dass die Cafeteria stets überfüllt ist, ein hoher Lärmpegel vorhanden ist und somit kein produktives Arbeiten möglich ist. Erschwerend wirken sich auch die begrenzten Öffnungszeiten auf die Raumnutzung aus.

Als Alternative zur Cafeteria boten sich für uns nur die Sitzmöglichkeiten auf den Fluren an. Diese sind jedoch für maximal vier Personen konzipiert und die Stühle lassen sich nicht variabel versetzen, da sie fest installiert sind. Des Weiteren herrscht durch ein ständiges Vorbeilaufen der Studenten große Unruhe, so dass ein konzentriertes Arbeiten sehr erschwert wird.

Diese unzufrieden stellende Situation hat uns auf die Idee gebracht, einen pädagogischen Raum in Form eines Arbeits- und Wohlfühlraums für Studenten zu entwerfen.

Unsere pädagogische Intention ist es, einen Raum zu schaffen, der ein

Gleichgewicht zwischen konzentriertem Arbeiten und wohltuender Entspannung herstellt. Er soll ermöglichen, dass sowohl Raum für Individualität als auch Gemeinschaft geschaffen wird. Für gelungenes Lernen dürfen Räume an der Universität nicht nur funktional sein, sondern müssen als Lebensräume gesehen werden, in denen man sich wohl fühlen kann. Das ist bisher an unserer Universität durch die graue und triste Atmosphäre der heruntergekommen Gebäude nicht gegeben.

Wir wünschen uns einen Raum, in dem einerseits selbständiges und effektives Arbeiten in einer angenehmen Umgebung möglich ist, andererseits aber auch Raum zum Ausruhen nach getaner Arbeit zum Entspannen und Energie tanken geboten wird. Um dieses zu ermöglichen, stellen wir uns einen zweigeteilten, externen Gebäudekomplex für Studenten unserer Fakultät vor.

Im Gegensatz zu der üblichen eckigen und somit abstoßenden Bauweise stellen wir uns eine runde, auch als organisch bezeichnete Gebäudeform vor. Ein S-förmiger Flur teilt das kreisförmige Gebäude in zwei gleich große Hälften. Somit stellt der Grundriss die Yin und Yang-Form dar. Das chinesische Zeichen symbolisiert die Zusammengehörigkeit zweier Gegensätze. Die zwei Seiten sind nicht antagonistisch, sondern komplementär. So gegensätzlich sie auch sind, bilden sie eine zusammengehörige Vollkommenheit.

Das Yin und Yang-Symbol verdeutlicht unseren Grundgedanken sehr gut und drückt sich exakt in der Architektur aus. Durch die Aufteilung in einen Arbeits- und einen Entspannungsraum werden zwei wichtige Aspekte des Lebens und Lernens vereint, die sich in unterschiedlicher Kombination ergänzen und bedingen.

Bei der Konstruktion des Gebäudes werden organische Formen verwendet, da sie natürlich und nicht konstruiert wirken. Durch einen rund um das Gebäude angelegten Garten wird ein Blick ins Grüne ermöglicht und durch Pflanzenoasen die Natur zusätzlich in den Raum geholt. Außerdem unterstützt die kuppelförmige Glaskonstruktion die natürliche Atmosphäre durch großzügig einfallendes Tageslicht. Um dennoch Rückzugsmöglichkeiten zu bieten und ein Gefühl von Sicherheit vermitteln zu können, wird das Glas an verschiedenen

Stellen von undurchsichtigen Elementen bedeckt.

Dieser vielfältige Bezug zur Natur ermöglicht das Wohlfühlen im gesamten Gebäudekomplex, welches ein hohes Ziel für uns darstellt.

Arbeitsraum für Studenten

Der Arbeitsraum ist einer der beiden Räume des Gebäudekomplexes. Vom Yin und Yang stellt dieser Raum das Yang dar, da es für das Aktive, Zeugende, Belebende, Schöpferische steht. Der Arbeitsraum dieses Gebäudes soll die Kreativität und das Schöpferische anregen, somit arbeitsfördernd wirken.

Im Arbeitsraum dieses Gebäudes soll die Gelegenheit bestehen, produktiv und konzentriert zu arbeiten, ob allein oder in Gruppen. Dabei spielt die Atmosphäre eine wichtige Rolle, da sie das Bindeglied zwischen Körper und Raum darstellt. Die Atmosphäre des Arbeitsraumes soll anregend, frisch, zugleich strukturiert, konzentriert und funktional sein. Außerdem muss die Atmosphäre vielfältig, kommunikativ und gemeinschaftlich sein. Dies soll durch unterschiedliche Gegebenheiten im Raum verwirklicht werden.

Die Möglichkeit, den Arbeitsraum zu betreten, besteht an zwei Stellen des Gebäudes vom Flur aus. Man gelangt in einen hellen, lichtdurchfluteten Raum, in den viel Tageslicht durch große Fensterflächen dringt. Zusätzlich lassen Tageslichtlampen den Raum an dunklen, verregneten Tagen in natürlichem Licht erstrahlen, was das Wohlbefinden im Gegensatz zu Neonröhren fördert. Durch große Fensterflächen wird ein Blick ins Grüne ermöglicht. Dies wirkt harmonisierend, beruhigend, aber auch stabilisierend. Dadurch wird Ausgeglichenheit und Ruhe geschaffen, was für konzentriertes und effektives Arbeiten unerlässlich ist.

Im Arbeitsraum stehen verschiedene Plätze zur Verfügung. An der Fensterfront besteht die Möglichkeit, Computerplätze zu nutzen. Von dort aus kann man seinen Blick ins Grüne abschweifen lassen, um neue Energie zu tanken. Weitere Arbeitsplätze stehen im Raum zur Verfügung, so dass Partner- und

Gruppenarbeit stattfinden kann. Diese Arbeitsplätze befinden sich an runden Tischen unterschiedlicher Größe, so können bis zu zehn Personen gemeinsam arbeiten. Es wurden runde Holztische gewählt, da das Runde eine organische Form darstellt, somit das Harmoniegefühl fördert.

Die Stühle sind ebenfalls aus Holz, jedoch auf der Sitzfläche gepolstert, um bequemes Sitzen zu ermöglichen, da man sich unter Umständen auch mal länger dort aufhält.

Eine Besonderheit im Raum sind Trennwände. Diese haben eine geschwungene Form und sind von unterschiedlicher Größe. Sie lassen sich variabel einsetzen, indem sie beweglich sind. So besteht die Möglichkeit, Bereiche je nach Gruppengröße individuell abzutrennen. Außerdem könnten die Trennwände eine Beleuchtung enthalten, die variabel in verschiedenen Farben und Lichtintensitäten zu regulieren ist.

Die Trennwände erfüllen eine wichtige Funktion, da sie den Arbeitsraum unterteilen und gliedern, so dass er nicht der Charakter einer Halle aufkommt. Außerdem fördern große Flächen ohne Rückzugsmöglichkeiten Aggressivität, was für effektives Arbeiten nicht förderlich ist. Somit bieten die Trennwände Schutz, da sie eine Begrenzung im Rücken ermöglichen, somit ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit erzeugt wird.

Außerdem sollen die Trennwände aus einem dämmenden Material bestehen, beispielsweise aus Filz oder Kork. So werden Geräusche aufgenommen und Ruhe erzeugt.

Bei der Dämmung von Geräuschen spielt der Boden ebenfalls eine wichtige Rolle. Er besteht aus grauem Teppich, so dass Geräusche durch ihn aufgenommen und gedämmt werden. Der Teppich ist grau, da es neutral und zugleich unempfindlich ist. Zudem dient ein dunkler Boden und eine helle Decke, die in diesem Fall aus Glas besteht, der Orientierung.

Im größeren Teil des Raumes, der an einer Seite schmal zuläuft, befindet sich eine Pflanzenoase. Damit wird Natur in den Raum geholt. Zudem sorgt die Pflanze für den Sauerstoffaustausch, da bei vielem Arbeiten ein enormer Sauerstoffverbrauch herrscht. Für Konzentration ist jedoch ausreichend Sauerstoff nötig.

Um die Pflanze herum befindet sich eine Sitzmöglichkeit in Form einer Bank

aus Holz, so dass ein erneuter Einklang von Natur stattfindet durch organische Formen und Naturmaterial.

Eine wichtige Rolle spielt die Farbgestaltung des Arbeitsraumes. Es werden Akzente in den Farben Gelb, Blutrot und einem hellen Orange gesetzt, da die Farbgestaltung das Wohlbefinden beeinflusst.

Das Gelb fördert die Wissensaufnahme, die Kommunikation, das Verständnis und die gedankliche Auseinandersetzung. Das helle Orange fördert die Kreativität und die Fröhlichkeit. Das Blutrot weckt die Aufmerksamkeit, Vitalität, Energie und Aktivität. Diese Farbe soll als Farbakzent den Blick stimulieren.

Im Gegensatz zu diesen Farben steht der graue Teppich, der entsättigend wirken soll.

Insgesamt haben wir uns für diese Farben entschieden, da sie Konzentration und Wissensaufnahme fördern, was im Arbeitsraum wichtige Rollen spielen. Im Einklang damit steht die Wahl für Holz als Raummaterial. Holz ist ein organisches Material, es wird als ästhetisch empfunden und wirkt somit ebenfalls beruhigend, da ein Einklang von Natur und Arbeit stattfindet.

Wohlfühlraum für Studenten

Der Wohlfühlraum ist der zweite der beiden Räume des Gebäudekomplexes. Dieser Raum stellt das Yin dar, da es für das Passive, Verborgene, sich Zusammenziehende und Innere steht.

Dieses Gegenstück zum Arbeitsraum soll Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten bieten. Hier sollen Studenten die Möglichkeit bekommen sich im stressigen Unialltag auch mal ausruhen und zurückziehen zu können. Neben Entspannung soll der Wohlfühlraum aber auch Gelegenheit bieten sich in Gruppen zusammenzufinden und gemeinsame Freizeiten in angenehmer Umgebung zu verbringen.

Als wichtiger Teil der pädagogischen Architektur soll die Atmosphäre des Wohlfühlraums gemütlich, einladend und angenehm aber auch kommunikativ,

gemeinschaftlich und offen sein. Der Raum ist insgesamt warm und weich gestaltet und bietet individuelle Nutzungsmöglichkeiten.

Wie auch der Arbeitsraum ist der Wohlfühlraum von zwei Türen über den Flur begehbar. Beim Eintreten befindet man sich auf einer Ebene aus dunkelviolettem robusten Teppichboden. Man kann geradeaus durch die bis auf den Boden reichende breite Glasscheibe auf die außenliegende Gartenfläche blicken. Der dunkle Teppich reicht ebenfalls bis an das Fenster. Von der untersten Fläche, auf der man sich anfangs befindet, steigen treppenförmig weitere fünf Ebenen auf. Die Ränder der einzelnen Ebenen sind jedoch nicht gerade sondern bilden stets sehr geschwungene Linien. So lassen sich überall sehr runde und weiche Formen erkennen, die interessant und harmonisch wirken.

Die verschiedenen Ebenen sind aufsteigend in heller werdenden Warmtönen gestaltet, die den Wohlfühlcharakter des Raumes stark beeinflussen. So hat jede Ebene eine andere Teppichfarbe. Diese reichen von der untersten mit Dunkelviolett über Purpur, Weinrot, Karminrot, Orange, bis zu einem warmen Sonnengelb der höchst gelegenen Ebene.

Das Violett und das Purpur haben eine beruhigende und gemütliche Wirkung. Die Rottöne aktivieren und stimulieren und tragen so zur Lebendigkeit bei. Orange erzeugt eine heitere, gelöste Atmosphäre, strahlt Wärme und Gemütlichkeit aus, ist eine freundliche Farbe und fördert Geselligkeit. Das Gelb verleiht dem Raum eine positive Atmosphäre, wirkt anregend und belebend. So tragen die Farben zu einer gesprächsfördernden und freundlichen Umgebung bei.

Die oberste Ebene befindet sich in der Mitte des tropfenformähnlichen Raumes. Das bedeutet, dass zu allen Seiten die terrassenförmigen Ebenen wieder absteigen.

Jede Ebene wird jedoch mehrmals durch eine niedriger oder höher gelegene Ebene unterbrochen. Somit entstehen an vielen Stellen Inseln, die beispielsweise als Lehne dienen können oder kleinere Becken, in denen sich wiederum eine Sitzgelegenheit bietet. Die Unterbrechungen der Ebenen und die

sehr unregelmäßigen Wellenlinien der Ebenenränder ergeben gemeinsam, ein nicht auf Anhub zu erblickenden, aber doch nicht geschlossenen Raum, der viele Rückzugsmöglichkeiten und gleichzeitig ausreichend Platz für individuelle Nutzung bietet. So verliert der große Raum seinen Hallencharakter, behält aber seine Offenheit und kann an vielen Stellen Schutz und Geborgenheit vermitteln ohne dabei zu stark einzuengen. Im gesamten Raum befinden sich große robuste Kissen, die zusätzlich zu dem Teppich für Gemütlichkeit sorgen.

So entstehen beispielsweise die Möglichkeiten es sich auf einer unteren Ebene ruhig mit Blick ins Grüne bequem zu machen, als auch weiter oben in einer runden Nische die Gemeinschaft der Kommilitonen in einem etwas abgetrennten Bereich zu genießen.

Durch die Verwendung von einem Teppich, der zugleich robust, leicht zu reinigen und doch gemütlich ist, wird eine Geräuschkämmung gewährleistet, sodass gleichzeitig angeregte Gespräche geführt werden können, aber trotzdem auch störende Geräusche schnell verschluckt werden. In der Decke sind weitere Schalldämmung eingebaut um diese Wirkung zu unterstützen.

Der Bezug zur Natur ist nicht nur durch den weiten Blick in den Garten, sondern auch durch die große Pflanzenoase an der breitesten Stelle des Raumes gegeben. Auf diesem Weg wird Leben und Natur in den Raum geholt und zu einer angenehmen entspannten aber auch belebenden Atmosphäre beigetragen.

Das Tageslicht gelangt großzügig in den Raum und ermöglicht so eine helle, fröhliche Atmosphäre, jedoch ist die Kuppel zum Inneren des Gebäudes hin an manchen Stellen auch abgedunkelt, sodass es auch ein Gefühl des Schutzes und der Geborgenheit aufkommen kann.

Für dunkle Tage oder Abende befinden sich wie im Arbeitsraum Lampen mit angenehmen Licht, die zum einen an der Decke befestigt sind, zum anderen jedoch auch in den Boden auf gleicher Höhe eingelassen sind. Diese lassen sich nach Belieben dimmen und unterstützen so die individuelle Nutzungsmöglichkeiten des Raumes.

Abbildung des Gebäudekomplexes

